

Mitte jeder Säule war ein römischer, runder Schild aufgehängt, der, auf einem hellblauen Grunde, mit goldenen Sternen umgeben, mit goldener Schrift den Namen einer merkwürdigen Schlacht aus dem vergangenen Kriege zeigte, und solchergestalt das wohlervorbene und theuer errungene Unrecht zum Triumph beurfundete. Weil der Siege mehr waren als der Säulen, so trugen diese letzteren zum Theil doppelte, eins an ihrer vordern, das zweite an ihrer Rückseite. Die Siege waren zwar weder nach der Zeitfolge, noch nach ihrer militärischen Wichtigkeit geordnet, doch schmückten die Namen der beiden entscheidendsten: von Leipzig und von Paris, die zwei mittelsten Säulen, welche den Eingang in den Halbkreis bildeten. An den übrigen las man: Groß, Görtschen, Bausen, Culus, Raßbach, Groß, Beeren, Dennenitz, Möckern, Hagensberg, Hainau, Wartenburg, Hannau, Laon, Bar sur Aube, La Rothiere. Hinter diesen Schilden ragten zwei Fahnen, auf der Spitze des Fahnenstocks mit dem preussischen schwarzen Adler, in dem weißen Fahmentuche mit einem grünen Lorbeerkränze geziert, hervor. Zwischen jedem Säulenpaar waren zwei antike Candelaber, welche große Feuerbecken trugen, aufgestellt, und die Siegessäulen waren unter sich und mit dem Thore durch doppelt über einander hängende Laubgirlanden verbunden. Das Thor selbst war ebenfalls mit Laubgehängen bekränzt, und auf der oberen Plattform desselben war der metallene Triumphwagen der Göttin des Siegs mit zwölf

großen durch Laubgewinde verbundenen Dreifüßen umstellt. Statt des antiken Palladiums, (aus einem Helm, einem Panzer und zwei Schildern an einer Stange befestigt, bestehend) welches die Siegesgöttin ehemals trug, führte sie jetzt das preussische Kleinod in der Hand, bestehend aus einem auf der Panierstange angefesteten eisernen Kreuze, mit darum hergehendem Eichenkränze, über welchem sich der gekrönte Adler mit ausgebreiteten Flügeln emporschwingt.

Vom Thore an öffnete sich, mit einem Halbkreis, der an den, von seinen Eingangs- und Ausgangs-Schranken heute ganz freien Linden-Spaziergang angelehnt war, für die einziehenden Krieger eine dritte halbrausend Schritt lange, bis zum königlichen Schlosse hinreichende, 34 Fuß breite, festlich geschmückte Siegesstraße. Zu beiden Seiten war nämlich diese Bahn von 15 zu 15 Fuß, abwechselnd mit Candelabers und mit Festsahnen eingefast, und diese mit Kränzen von Lannenzweigen und von Moos unter sich verbunden. Die gleich einem Schiffswimpel geschlitzten weißen Fahnen, an ihrem gespaltenen Theil mit rothem Bande eingefast, waren an der 16 Fuß hohen Fahnenstange, mittelst einer beweglich aufgehängten Querstange befestigt, und führten das Bild eines mit einem Lorbeerkränze umgebenen Adlers. Die achtehalb Fuß hohen Candelaber trugen, zum Behuf der Beleuchtung am Abend, ein 18 Zoll weites Feuerbecken. Bei der Brücke am Opernhause waren, zu beiden Seiten dieser Siegesstraße, zwei große 75 Fuß hohe, auf einem Bronze